

PV INVEST

# Von „dummer“ PV zu intelligenten Systemen

Sonnenstrompioniere stellen sich neu auf – mit Standort in Krumpendorf und Geschäftsführer-Trio.



Christoph Glanzer (CFO), Thomas Rabensteiner (CTO) und Robin Hirschl (CEO, von links) WASCHNIG/KK

Mit der Errichtung von Photovoltaik-Anlagen und dem Investment in PV-Großanlagen wurde die Kärntner PV Invest und ihre Tochter KPV Solar groß. Aufgebaut von Günter Grabner und Gerhard Rabensteiner, wird mittlerweile in zehn Ländern Europas Sonnenstrom erzeugt. Aktuell vergrößert sich PV Invest mit Zukäufen großer



Ein „Campus“ aus vier Häusern - hier noch im Bau - bildet das Fundament für weiteres Wachstum KK

PV-Parks in Griechenland, zu Jahresende will man rund 120 MW Sonnenstrom erzeugen, mehr Strom, als alle Haushalte Villachs benötigen würden – und doppelt so viel wie 2023.

Vor drei Jahren beteiligte sich die Liechtenstein-Gruppe an dem aufstrebenden Solarunternehmen, das sich nun neu aufstellt. Seit Anfang Oktober bil-

den Robin Hirschl (CEO), Thomas Rabensteiner (CTO) und Christoph Glanzer (CFO) das Geschäftsführer-Trio. Und man schuf sich Platz für neues Wachstum: Die Räumlichkeiten im Klagenfurter Lakeside Park wurden zu klein, in Krumpendorf wurde ein neuer Standort bezogen, der heute, Donnerstag, eröffnet wird. Rund 30 der ins-

gesamt 60 Mitarbeiter sollen von hier aus die Geschäftsentwicklung in den Kernmärkten Österreich, Slowenien, Italien und Griechenland vorantreiben.

Um 50 bis 100 MW pro Jahr will man in den kommenden Jahren weiterwachsen, das entspricht einer PV-Kollektoren-Fläche von mehr als 100 Fußballfeldern. Die Neo-Chefs verfolgen eine Vision: Zukünftig soll die „dumme PV“ zur Basis für intelligente Energiesysteme werden – ergänzt durch Batterien und Elektrolyseure für grünen Wasserstoff, sagt Hirschl. Bei jedem neuen Projekt würden „Großspeicher mitgedacht“, erklärt Rabensteiner, aus nicht genutztem grünen Sonnenstrom soll,

so die Idee, Wasserstoff erzeugt werden. Mit der KPV Solar hat man zudem die „PV-Baufirma“ praktischerweise gleich im Haus: „Wenn große PV-Anlagen in Österreich errichtet werden, sind meistens wir dabei“, so Rabensteiner.

Weiteres Wachstum ist das Ziel des Trios, 100 Millionen Euro Umsatz in zehn Jahren, lautet die Schlagzahl. Finanziert wird es vorrangig über Anleihen, die Zukäufe in Griechenland auch über Banken. Gründer Grabner glaubt an eine leuchtende Zukunft der Branche: „PV-Anlagen sind Umweltschutz. Wir werden ein Vielfaches brauchen, um genug grünen Wasserstoff für die Industrie zu produzieren.“ **Uwe Sommersguter**